

Das städtische Programm für die Volkspflege. Unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Winter fand heute vormitag eine Besprechung der Vorstände jener Ämter statt, deren Aufgaben auch in den Wirkungsbereich des Vizebürgermeisters Winter fallen. Erschienen waren: Stadtbaudirektor Dr. Goldemund, die Obermagistratsräte Dr. Winkler, Gruppenvorstand des Wohlfahrtsamtes; Schausler, Leiter der Abteilung für Schulangelegenheiten; Oberstadtphysikus Dr. Böhm und die Magistratsräte Dr. Krzisch, Leiter der Abteilung für Armenwesen; Dr. Sagmeister, Direktor des Wohnungsamtes; Gold, Direktor des städtischen Jugendamtes; Foll, Vorstand der Abteilung für Bürger- und Heimatsrecht. Der Vizebürgermeister entwickelte sein künftiges Arbeitsprogramm. Ihm werden alle Aufgaben zufallen, die die Gemeinde Wien auf dem weiten Gebiete der Volkspflege im weitesten Sinne zu erfüllen haben wird, Menschenanzucht und Erziehung und Fürsorge, Vorsorgemaßnahmen aller Art. Diese Gebiete sind heute so verwaltet, daß sehr oft die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut. Dies ist schlecht. Wir müssen, sagte der Vizebürgermeister, eine Organisation schaffen, daß sich die städtischen Ämter künftighin nicht gegenseitig bei der Erwerbung einzelner wichtiger Einrichtungen konkurrenzieren, wie dies in der letzten Zeit leider wiederholt vorgekommen ist. Das werden wir am besten erreichen, wenn wir trachten, womöglich alle diese Ämter allmählich in einem Gebäude zu vereinigen, damit täglich Vorstandsberatungen die Verbindung zwischen den einzelnen Abteilungen aufrechterhalten können. Bei der Erwerbung solcher Räume müssen wir aber auch daran denken, daß die Beamten menschliche Unterkunft finden. Wir dürfen nicht vergessen, daß jeder Beamte den größten Teil seines Lebens im Amte zubringt und daß ihn seine Arbeit doch nur dann freuen kann, wenn man ihm auch schöne Amträume gibt. Wir können von den Beamten nicht den Stadtpatriotismus begehren, wenn wir nicht auch an sie denken.